

Alexa Thiesmeyer

**Liebe ist...
ach was!**

Von der Liebe enttäuscht schwören drei Freundinnen den Männern ab und planen fortan zusammenzuleben. Allerdings steht nicht jede hundertprozentig hinter dem Entschluss! Ohne Wissen der anderen gibt eine von ihnen eine Anzeige für Partnersuche auf. Als ihre Mutter das Geheimnis ausplaudert, werden die Abtrünnige und ihre Kandidaten beim rendez-vous im Cafe von mehreren Augenpaaren scharf beobachtet. Die Liebesoptimistin aber beschäftigt vor allem ein Gedanke: Warum sind diese Typen derart unmöglich? Geht das mit rechten Dingen zu? - Natürlich nicht!

BT 573 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

(7 w, 5 m)

Sabine

Tanja, Kellnerin

Felix, Kellner

Carina, Vicky und **Ute**, drei Freundinnen

Ella, Utes Mutter

Rike, Ellas Schwester

Ingo

Oliver

Paul

Achim (etwas älter)

ORT/ DEKORATION:

Das Innere eines kleinen Cafés. *Der Auftritt „von draußen“ erfolgt, wenn möglich, durch den Zuschauerraum.*

Im Vordergrund der Bühne rechts zwei kleine Tische mit je zwei oder drei Stühlen, links - durch Zimmerpflanzen abgetrennt - ein größerer Tisch. An geeigneter Stelle, vorzugsweise schräg hinter den kleinen Tischen, ein Tresen, daneben die Tür zur Küche. Im Hintergrund eine Tür mit WC-Aufschrift.

SPIELALTER:

Erwachsene

SPIELDAUER:

ca. 100 Minuten

FEEDBACK? JA!

zur Autorin: alexa.thiesmeyer@web.de

zum Verlag: info@buschfunk.de; www.buschfunk.de

Erster Akt

Szene 1

Sabine sitzt mit aufgeschlagener Zeitung an einem Tisch. Mit Kuli oder Bleistift kreuzt sie ein paar Anzeigen an und notiert sich etwas. Auf dem Tisch vor ihr stehen ein benutzter Teller, ein leeres Pilsglas und ein Schnapsglas. **Felix** ist hinter dem Tresen mit Abrechnungen oder ähnlichem beschäftigt. **Tanja** kommt mit einem leeren Tablett aus der Küche.

Sabine: (zu sich selbst, während sie ankreuzt)

Ah, gut! Geradezu ideal!

(Tanja stutzt und schaut verwundert zu Sabine.)

Sabine:

Hm, noch besser! Sagenhaft.

(Tanja stupst Felix an. Er reagiert nicht und tut so, als hätte er nichts gehört.)

Sabine: (lacht)

Ha! Dennehm' ich! (notiert sich eine Nummer)

Tanja: (nähertrifft sich dem Tisch, das Tablett in der Hand)

Haben Sie noch einen Wunsch?

Sabine: (schaut auf)

Wünsche hab ich jede Menge! Aber im Moment reicht es, wenn ich zahle.

Tanja:

Ein Streusel, sechs Pils, zwei Korn, macht 17, 80.

(Während Sabine das Geld hervorkramt, stellt Tanja das Geschirr aufs Tablett, schaut neugierig auf die aufgeschlagene Zeitungsseite und grinst.)

Sabine: (gibt Tanja einen 20-Euro-Schein)

Stimmt so.

Tanja:

Danke. (trägt das Tablett zum Tresen)

(Sabine geht beschwingt zum Ausgang und verschwindet. Die Zeitung bleibt auf dem Tisch liegen. Tanja bricht in prustendes Lachen aus, sobald die Tür sich hinter Sabine schließt.)

Felix:

Tanja? Was ist los?

Tanja:

Und da denkt man, sie interessiert sich für Politik!

Felix:

Wieso denkt man das?

Tanja:

Weil sie sich immer auf die Zeitung stürzt, sobald sie hier ist!

Felix: (vorwurfsvoll)

Tanja, es muss dir egal sein, wofür die Gäste sich interessieren. Das haben wir schon in der Ausbildung gelernt.

Tanja:

Du hättest sehen sollen, was die gelesen hat! (trägt das Tablett in die Küche)

Felix: (ruft ihr nach)

Ist nicht gerade die feine Art, den Leuten beim Lesen über die Schulter zu gucken!

Tanja: (aus der Küche rufend)

Das macht so einen Spaß! Man erfährt die komischsten Sachen!

Felix:

Du sollst dich nicht über die Gäste lustig machen!

Tanja: (kommt aus der Küche)

Wenn die Frau es so öffentlich betreibt? Die wollte doch, dass jemand was merkt, sonst hätte sie es zu Hause im Internet gemacht.

Felix:

Worum geht es überhaupt?

Tanja: *(geht zu Sabines Tisch)*

Schauen wir mal, was sie angekreuzt hat! *(nimmt die Zeitung, liest spöttisch vor)* „Ingo, 51, Geschäftsmann mit Herz, sportlich, begeisterter Gärtner, sehnt sich nach warmherziger Sie bis 55...“.

Felix:

Na und? Hast du was dagegen?

Tanja:

Oder hier: „Oliver, 41, einfühlsam, attraktiv, guter Handwerker - willst Du, eine zärtliche, kultivierte Dame nicht über 1,80 cm, mich kennenlernen?“ *(kichert)* Und der hier ist auch nicht schlecht: „Paul, 48, leidenschaftlicher Koch, gute Figur, möchte seine Kreativität mit anschiegsamer Dame teilen“. Oder der: „Achim, 71, fit und aktiv, kein Opi-Typ, sucht unkomplizierte Frau zwecks gemeinsamer Abenteuer“... *(kichert)* Wie soll die Frau sich da entscheiden? *(legt die Zeitung weg)*

Felix: *(kommt mit einem Wischlappen zum Tisch und wischt darüber)* Lach nicht! Manchmal geht es blitzschnell und man ist plötzlich allein.

Tanja:

Zum Glück kann dir das nicht passieren, Felix! Du hast ja mich! *(umschlingt ihn fest)*

Felix: *(nach Luft ringend)*

Aber wer dieses Glück nicht hat -
(Tanja drückt ihn noch fester.)

Felix:

- erstickt jedenfalls nicht! *(wedelt mit dem Lappen, um Tanja zu vertreiben)*

Tanja: *(weicht zurück)*

Du liebst mich nicht!

Felix:

Ich meine, wir sollten Verständnis haben für Leute, die eine Anzeige brauchen.

Tanja:

Wahrscheinlich sind sie zu böse oder zu hässlich, um von selbst einen Partner zu finden.

Felix:

Quatsch! Es fehlt ihnen an Gelegenheiten oder sie trauen sich nicht, die Initiative zu ergreifen.

Tanja:

Oder sie sind zu doof, um es richtig zu machen! *(umschlingt ihn)*

Felix: *(nach Luft ringend)*

Du, da kommen zwei Frauen. *(befreit sich von Tanja)*

Tanja:

Schnell noch einen Kuss!
(Sie wechseln einen Kuss und begeben sich hinter den Tresen.)

Tanja: *(äugt zu ihm hinüber)*

Bist du glücklich, Felix?

Felix:

Psst!

Tanja:

Sag es! Oder ich kreische!

Felix: *(hastig)*

Ja, ich bin glücklich.

Tanja:

Aber *wie* du das sagst! Als sei es das größte Unglück, mit mir glücklich zu sein! Sag es anders!

Felix: *(sehr laut)*

Ja, ich bin glücklich!

I, Szene 2

Im selben Moment treten **Carina** und **Vicky** ein. Sie schauen irritiert zu Felix.

Vicky:

Wie bitte?

(Felix begibt sich rasch in die Küche.)

Carina:

Lass ihn glücklich sein, Vicky. Er wird schon seine Gründe haben.

Vicky:

Wer es so herausposaunt, hat nicht nur Gründe, sondern auch Probleme.

(Sie setzen sich an einen der kleinen Tische.)

Carina:

Für mich sind solche Probleme Vergangenheit. Nie wieder, Vicky, ich sag's dir!

(Tanja kommt hinter dem Tresen hervor, um die Bestellung entgegen zu nehmen.)

Vicky: *(zu Tanja)*

Zwei Capuccino, bitte.

(Tanja nickt und geht in die Küche.)

Carina: *(zu Vicky)*

Am Anfang denkst du: Was für ein Mann! Der ist der Richtige! Und nach ein paar Wochen weißt du: Wieder der Falsche, er ist der Schlimmste, den hältst du keinen Tag länger aus! Dann denkst du nur noch: Wie krieg ich den verdammten Kerl aus der Wohnung?

Vicky: *(seufzt)*

Bei meinem Tommy war es anders.

Carina: *(nickt)*

Der hat gedacht: Wie krieg ich die verdammte Vicky aus der Wohnung!

(Vicky schluchzt laut auf.)

Carina: *(reicht ihr ein Taschentuch)*

Heul nicht!

Vicky:

Ich stell mir gerade den Tommy vor, wie er das denkt.

Carina:

Ich dachte, das hättest du hinter dir.

Vicky: *(schniefend)*

Es ist erst ein halbes Jahr her.

Carina:

Schau nach vorn, Vicky! Trauere nicht der Vergangenheit nach, freu dich auf die Zukunft!

Vicky: *(noch schniefend)*

Mach ich ja.

Carina:

Hast du den Mietvertrag dabei?

Vicky: *(zieht ein Schriftstück aus der Handtasche)*

Natürlich. Ich weiß doch, dass Ute noch unterschreiben muss.
(legt es auf den Tisch)

Carina:

Und in einem Monat sind wir drei in dieser tollen Wohnung! Bei gutem Wetter sitzen wir auf der Dachterrasse, bei schlechtem vor dem Kamin! Nur wir drei!

Vicky: *(nickt krampfhaft)*

Falls dann noch Geld übrig ist, sind die Urlaubspläne dran.

Carina: *(nickt)*

Ich bin für die Algarve.

Vicky:

Hauptsache Sonne.

Carina:
Hauptsache ohne Männer. Dafür nehme ich drei Tage Platzregen in Kauf.

Vicky: (*tapfer nickend*)
Männer, das war gestern.

Carina: (*zufrieden*)
Mir ist, als hätte ich ein anderes Entwicklungsstadium erreicht. Von der Raupe zum Schmetterling. Aber mehr auf geistig-seelischer Ebene.

Vicky:
Ich sehe das von der praktischen Seite. Weniger Bügelkram, keine Sportschau.

Carina:
Keine abrasierten Stoppeln im Waschbecken, keine Socken neben dem Wäschepuff.

Vicky:
Und morgens die Zeitung für mich allein.

Carina: (*fährt sie scharf an*)
Willst du die für dich?

Vicky: (*zuckt zusammen*)
Unter Frauen ist es ja kein Problem, sich zu einigen.

Carina: (*nickt*)
Frauen haben eine ganz andere Art miteinander umzugehen.

Vicky: (*blickt zum Eingang*)
Carina... Ich glaub, sie kommt.

Carina: (*schüttelt den Kopf*)
Meinst du die linke? Das ist nicht Ute.

Vicky: (*erstaunt*)
Das ist ihre Mutter!

Carina: (*stöhnt auf*)
Vicky, ich sag's dir: Wenn die aufkreuzt, ist das der Auftakt zu einer Katastrophe.

Vicky: (*säuerlich*)
Wir hatten genug Katastrophen: Dein Erik weg, mein Tommy weg, Utes Harry -

Carina: (*fährt sie an*)
Gerade haben wir festgestellt, dass das ein ungeheurer Vorteil ist!

Vicky: (*seufzt*)
Ach, stimmt...

I, Szene 3

Ella tritt ein, hinter ihr Rike, beide mit Einkaufstüten. Ella erblickt Carina und Vicky.

Ella: (*nähert sich*)
Ah, Carina und Vicky! Wie nett, euch zu sehen! Das ist so schön in unserm Städtchen: Man sieht sich immer wieder, spätestens im Café! Darf ich euch meine Schwester Rike vorstellen?

Carina:
Hallo.
(Ella und Rike stellen ihre Einkaufstüten ab.)

Vicky:
Wir sind hier mit Ute verabredet.

Ella: (*mit tiefem Stoßseufzer*)
Ach, Gott, ja, Ute... (*verdreht die Augen*) Ute!

Vicky:
Kommt sie etwa nicht?

Carina:
Sie muss kommen! Die Frist läuft ab!

Ella:
Keine Ahnung, was für eine Frist sie wieder verpasst. Sie sagt mir ja nichts. Aber sie macht mir Sorgen, so viel steht fest.

Rike:
Nimm es nicht so ernst, Ella.

Ella:
Sie ist meine einzige Tochter! Wenn sie nun an einen Unhold gerät?

Rike:
Mal den Teufel nicht an die Wand. Es kann auch gut gehen.

Ella: (*zynisch*)
Es *kann*!

Carina:
Was kann gut gehen?

Ella:
Es *wird* aber nicht gut gehen!
(*Tanja bringt zwei Tassen mit Capuccino und stellt sie vor Carina und Vicky hin. Ihr fragender Blick zu Ella und Rike bleibt unbeantwortet. Ella lässt sich auf einen Stuhl am Nachbartisch fallen, Rike setzt sich daneben.*)

Tanja:
Was darf ich Ihnen bringen?

Ella: (*erschöpft*)
Erst mal will ich nur sitzen.
(*Tanja zieht eine Schnute, entfernt sich aber nicht weit, bereit für eine Bestellung. Sie folgt dem Gespräch mit schlecht verborgenem Interesse.*)

Vicky:
Was ist denn mit Ute?

Ella: (*schüttelt verbissen den Kopf*)
Nichts ist mit Ute. Gar nichts.

Rike:
Eben.

Vicky:
Und Sie machen sich Sorgen? Wegen *gar nichts*?

Rike:
So ist meine Schwester nun mal.

Ella: (*seufzt*)
Euch kann ich es wohl sagen...

Rike:
Lass es, Ella!

Ella:
Ist ja nichts dabei. Ihr kennt Ute seit eurer Schulzeit.

Rike: (*mahnend*)
Ella...

Ella:
Neuerdings hängt sie dauernd am Computer rum. Gestern hab ich ihr über die Schulter geschaut.

Rike: (*mürrisch*)
Meine Tochter würde es nicht so weit kommen lassen.

Ella:
Ute hat das Bild sofort weggedrückt. Da stand dann was von Wikipedia. Über Napoleon Bonaparte.

Rike: (*zu Ella*)
Dass du nie die Klappe halten kannst!

Ella:
Napoleon ist Ute völlig gleichgültig, so viel steht fest.

Carina:
Was hat sie denn weggeklickt? Haben Sie was gesehen?
(*Rike merkt, dass Tanja interessiert zuhört.*)

Ella:
Und ob! Es war ein halbes Dutzend Mä—

Rike: (*schneidet Ella scharf das Wort ab, wirft Tanja einen finsternen Blick zu*) Mähdrescher!

(Tanja entfernt sich mit Schulterzucken und verschwindet in der Küche.)

Carina: *(verwundert)*

Interessiert Ute sich plötzlich für Landwirtschaft?

Ella: *(wirft Rike einen missbilligenden Blick zu)*

Unsinn! Es war ein halbes Dutzend Männer!

(Carina und Vicky erstarren.)

Carina:

Männer...

Ella:

Aufgereiht wie in einem Katalog. Ich konnte gerade noch lesen:

Alex, schwarzhaarig, athletisch gebaut...

Carina:

Ich werd wahnsinnig.

Ella:

Es kommt noch schlimmer: Sie steht selbst im Internet!

Vicky:

Nein!

Ella:

Sie ist ins Bad gegangen und hat den Laptop angelassen - auf die Gelegenheit hab ich nur gewartet.

Rike: *(missbilligend)*

Lass deiner Tochter doch ein paar Geheimnisse!

Ella: *(in Fahrt)*

Und was sehe ich? Ihr Foto mit Vornamen, Alter, Haarfarbe und Hobbys! Jeder Depp kann es sehen! Man braucht vermutlich nur ein Passwort.

Carina:

Ffff... Vicky, was sagst du dazu?

(Vicky schüttelt fassungslos den Kopf.)

Ella:

Dass sie einen Kerl sucht, finde ich an sich in Ordnung, nachdem das Miststück Harry sie verlassen hat. Eine Frau sollte nicht ohne Mann sein, ich selbst habe auch schon –

Rike: *(fällt ihr ins Wort)*

Ella, pack nicht deine ganze Seele aus!

(Felix kommt mit ein paar Gläsern, die er auf dem Tresen abstellt, und verschwindet kurz darauf wieder in der Küche. Er hört demonstrativ weg.)

Ella:

Aber im *Internet!* Früher wendete man sich an ein seriöses Institut oder eine angesehene Zeitung, aber heute? Ein Klick und man ist mit einem Typen verabredet, der ebenso Dracula wie Serienmörder sein kann!

Carina: *(heftig)*

Sie sucht keinen Kerl! Das ist völlig unmöglich!

Vicky:

Sie hat lang und breit erklärt, dass sie mit uns zusammenzieht, weil sie die Männer satt hat.

Ella: *(überrascht)*

Ach, so ist das?

Vicky:

Zwei Wochen lang waren wir zusammen auf Wohnungssuche.

Ella:

Sie wohnt seit Monaten bei mir und hat kein Wort davon gesagt!

Carina:

Wir haben eine schicke Wohnung für uns drei gefunden.

Vicky:

Es ist alles geregelt, hier ist der Mietvertrag. *(hält das Schriftstück hoch)*

Ella:

Wieso erfahre ich erst jetzt davon?

Rike:
Merkwürdig, das passt alles nicht zusammen.

Ella: *(zu Carina und Vicky)*
Könnt ihr Zwei mal nachforschen, was mit ihr los ist?

Carina: *(grimmig)*
Keine Sorge, das werden wir!

Vicky:
Wir müssen ja wissen, woran wir mit ihr sind.

Rike:
Warum fragst du deine Tochter nicht selbst, Ella?

Ella: *(abwinkend)*
Ich hab schon oft versucht, mit ihr zu reden. Jedes Mal musste sie ganz flott auf einen Termin. Du hättest sehen sollen, wie schnell sie durch die Tür war!

Vicky: *(blickt zum Eingang)*
Da kommt sie.

Carina: *(schaut auf die Uhr)*
Eine Viertelstunde zu spät.
(Ute betritt das Café. Ella steht auf. Tanja kommt aus der Küche.)

Rike:
Das wäre jetzt die Gelegenheit, Ella. *(erhebt sich ebenfalls)*

Ella:
Du hältst dich da raus, Rike! Ich kann mich auf euch verlassen, Vicky, Carina?

Carina:
Aber sicher.

Ella:
Und wir trinken unseren Kaffee woanders, Rike! *(drückt ihrer Schwester eine Einkaufstüte in die Hand und schiebt sie Richtung Ausgang)*
(Ute nähert sich dem Tisch der Freundinnen.)

Ella: *(winkt Ute auf dem Weg nach draußen zu)*
Hallo, liebes Kind! Wir sind schon fertig, der Kaffee hier schmeckt vorzüglich!

Rike:
Im Lügen bist du unschlagbar, Ella.

Ella:
Das ist nicht gelogen. Im Grunde ist sie wirklich lieb.

Rike: *(verächtlich)*
Aber der Kaffee hier ist nicht vorzüglich.
(Tanja verzieht das Gesicht. Ella und Rike verschwinden.)

I, Szene 4

Ute:
Hi Carina, hi Vicky. *(setzt sich)*

Carina und Vicky: *(verhalten)*
Hallo, Ute... *(beobachten Ute kritisch)*

Ute: *(verunsichert)*
Ich bin ein bisschen spät, wie?

Vicky:
Hm ja...

Ute:
Ich - ich hatte zu tun.

Carina: *(zweideutig)*
Aha.

Ute:
Was guckt ihr so?

Vicky:
Du wirkst, als wärst du mit den Gedanken ganz woanders.

Ute: *(zu Tanja)*
Bringen Sie mir bitte was Kaltes. Ein Wasser.

(Tanja holt hinter dem Tresen ein Glas und eine Flasche Wasser hervor.)

Carina: *(schiebt Ute den Vertrag zu)*

Hier ist der Mietvertrag für unsere Wohnung. Den müsstest du jetzt unterschreiben, sonst kriegen wir sie nicht.

Ute: *(weicht erschrocken zurück)*

Was? Jetzt schon?

Vicky:

Das hast du doch gewusst!

Ute:

Ich meine - ich dachte - da war doch noch Bedenkzeit?

Carina:

Die ist um. In einer Stunde.

Ute:

Ich hab das vergessen. Es war so viel los. Im Laden.

Carina:

Nun mal die Karten auf den Tisch, Ute. Wenn du nicht mehr willst, sag es sofort!

Vicky:

Wir wären zwar tief verletzt -

Carina:

Und würden uns getäuscht fühlen, weil wir monatelang darüber diskutiert haben -

Vicky:

Und uns diese Wohnung ohne dich nicht leisten können -

Carina:

So dass die verdammte Suche von vorne losgeht -

Vicky:

Wenn du jetzt plötzlich abspringst -

Carina:

Um mit einem Mann zusammenzuleben!

Ute: *(schaut von einer zur anderen)*

Wie kommt ihr darauf?

Vicky:

In einer kleinen Stadt gibt es schon mal Gerüchte.

Carina:

Die dahingehend lauten, dass du einen Kerl suchst.

Vicky:

Obwohl du gesagt hast: Nie wieder mit einem Typen unter einem Dach!

(Die beiden fixieren Ute mit schneidendem Blick. Tanja versieht das Glas mit Eiswürfeln und Zitrone. Ihre Bewegungen sind langsam, weil sie angestrengt zuhört.)

Carina:

Ich seh's dir an: Das Gerücht stimmt.

Ute:

Ja, ich suche einen Mann.

Carina: *(stöhnt auf)*

Toll! *(zerknüllt den Mietvertrag)*

Ute:

Aber ich will nicht mit ihm zusammenwohnen.

Carina:

Hoho! Was Unverbindliches? One-night-stand?

Ute:

Ich suche einen Angestellten. Für meinen Laden.

Vicky: *(verduzt)*

Hä?

Ute:

Einen männlichen Verkäufer.

Carina: *(ungläubig)*

In einem Wollgeschäft?

Ute:

Wenn er charmant ist, fördert das den Umsatz.

(Die Freundinnen starren sie an.)

Vicky:

An Wollknäueln?

Ute:

Das hat eine umfangreiche Studie in den USA ergeben.

(Vicky und Carina wechseln Blicke.)

Carina: (achselzuckend zu Vicky)

Strickenden Frauen traue ich alles zu.

Vicky:

Na, schön, Ute, dann kannst du ja den Mietvertrag unterschreiben. (glättet den Vertrag)

Carina: (hält Ute einen Kugelschreiber vor die Nase)

Hier.

Ute:

Em...

Vicky:

Was ist?

Carina: (scharf)

Warum zögerst du?

Ute:

Es geht nicht.

(Carina stößt einen Fluch aus.)

Vicky:

Warum nicht?

Ute:

Meine Mama...

Carina: (gereizt)

Was ist mit der Mama?

Ute:

Ich kann sie nicht allein lassen. Sie verkräftet das nicht, sie würde sich vom Balkon stürzen!

Carina:

Deine Mama gab es schon letzte Woche und vorletzte Woche, als wir unsere Pläne geschmiedet haben!

Vicky:

Den Balkon gab es auch schon.

Ute:

Ella ist hoch sensibel, ihr kennt sie ja.

Carina: (vieldeutig)

Ja, wir kennen sie. (wechselt einen Blick mit Vicky)

Vicky:

Ziemlich gut sogar.

Ute: (schaut auf die Uhr, springt auf)

Oh, entschuldigt, ich muss los! Ich hab einen dringenden Termin! (eilt zum Ausgang)

Carina: (ruft ihr nach)

So plötzlich?

Tanja: (zu Ute)

Ihr Wasser! (kommt mit dem gefüllten Glas hinter dem Tresen hervor)

Carina: (zu Tanja)

Laufen Sie! Schnell! Gießen Sie ihr das Wasser in den Kragen!

Vicky:

Mit den Eiswürfeln!

Carina:

Wir zahlen fünf Euro extra!

(Tanja läuft mit dem Wasser hinter Ute her.)

Vicky:

Zwanzig!

Carina:

Dreißig!

Felix: (kommt aus der Küche)

Tanja! Was machst du da?

(Tanja beißt sich auf die Lippen und kehrt um.)

I, Szene 5

Vicky: *(nachdenklich)*

Eine Mutter, die sich vom Balkon stürzt...

Carina:

Ein Mann als Verkäufer im Wollgeschäft...

Vicky:

Eine amerikanische Studie...

Carina:

Unsere Freundin lügt wie gedruckt!

Vicky:

Wir sind auch nicht die Aufrichtigkeit in Person. Wir haben die Bedenkzeit um einen Tag verkürzt.

Carina:

Das ist was anders, das ist Strategie.

(Tanja tritt mit einem Tablett an den Tisch. Felix wischt den Tresen ab.)

Tanja:

Macht 6 Euro.

(Carina greift nach ihrer Handtasche, wird jedoch abgelenkt, weil Ella hereinstürzt. Rike folgt ihr langsam, bleibt auf halbem Wege stehen. Tanja stellt die Tassen aufs Tablett.)

Ella: *(zu Carina und Vicky)*

Habt ihr was rausgekriegt? Erzählt!

Felix: *(geht einen Schritt auf sie zu)*

Verzeihung, Frau Schulz, wir schließen in fünf Minuten.

Ella: *(zu Carina und Vicky)*

Macht nichts, dann treffen wir uns morgen, einverstanden?

Carina:

Kein Problem.

Ella:

Passt euch fünf Uhr? Hier am Tisch?

Felix:

Wenn Sie bitte einen anderen Tisch nehmen könnten... Dieser ist morgen für fünf Uhr reserviert.

Ella: *(verwundert)*

Wer reserviert denn hier einen Tisch? Sie haben doch genug Platz!

Tanja: *(zu Ella)*

Es ist Ihre Tochter, Frau Schulz. Und ein Herr. Wissen Sie das nicht?

(Felix wirft ihr einen vorwurfsvollen Blick zu. Ella, Carina und Vicky wechseln vielsagende Blicke.)

Tanja: *(deutet zu den anderen Tischen)*

Sie können aber gern woanders sitzen.

Ella: *(sieht sich um und deutet auf den Vierertisch hinter den Zimmerpflanzen)* Da hinter dem Grünzeug? Wir wollen meine Tochter auf keinen Fall stören.

Tanja:

Wollen Sie den Tisch reservieren?

Carina:

Ja, bitte!

Ella: *(zu Felix und Tanja)*

Aber sagen Sie meiner Tochter bitte nichts! Sie soll sich ganz ungezwungen fühlen.

Vicky:

Es soll so aussehen als wären wir nicht da.

Felix: *(mit gerunzelter Stirn)*

Wollen Sie nicht lieber in ein anderes Café gehen?

Ella:

Auf keinen Fall.

Carina: *(mustert die trennenden Blumentöpfe)*

Hätten Sie ein paar dichtere Pflanzen? Etwas Bambus zum Beispiel...

Tanja: *(nickt)*

Das kriegen wir schon hin.

Felix:

Tanja... Wir sollten lieber ablehnen.

Ella: *(beflissen)*

Selbstverständlich könnten wir unsere Besprechung in ein anderes Lokal verlegen, aber bei Ihnen schmeckt der Kaffee so unvergleichlich! Wie machen Sie das? *(lächelt entwaffnend)*

Felix:

Also gut...

(Felix mit dem Wischlappen und Tanja mit dem Tablett gehen in die Küche.)

Rike: *(tritt näher)*

Ella, du Lügenkönigin...

Ella: *(heftig)*

Rike, ich will sehen, mit welchem Internet-Geier Ute sich hier trifft! Wenn der es nicht gut mit ihr meint, dreh ich ihm an Ort und Stelle den Hals um! Hätte ich das dem Kellner auf die Nase binden sollen?

Vicky:

Ella... Stürzen Sie sich vom Balkon, wenn Ute auszieht?

Ella: *(lacht auf)*

Bin ich denn krank? Wenn schon Balkon, dann lass ich dort Raketen steigen, wenn Ute auszieht! Keine Schminksachen mehr im Bad, keine Stöckelschuhe unterm Sofa, keine Pop-Musik - endlich allein!

(Felix kommt aus der Küche.)

Rike:

Sei froh, dass sie den Mann per Internet sucht, das geht wenigstens fix! Ein Klick und –

Felix: *(unterbricht)*

Ein Klick und Feierabend! *(drückt den Lichtschalter)* Wir schließen jetzt.

(Licht aus.)

Tanja: *(aus der Küche)*

Halt, Felix, die müssen noch zahlen!

(Musik.)

Zweiter Akt

Szene 1

*Am nächsten Nachmittag: Zwischen dem großen Tisch und den beiden kleinen Tischen steht nun ein **Paravent** zur Verstärkung der trennenden Zimmerpflanzen. Die Sicht des Publikums auf die ganze Bühne muss weiterhin gewährleistet sein!*

***Tanja und Felix** stehen hinter dem Tresen. Felix ordnet *Petit Fours*, Tanja ordnet ihr Haar.*

Tanja:

Was die wohl zu besprechen haben?

Felix:

Das geht uns nichts an, Tanja.

Tanja:

Ich hab so eine Ahnung.

Felix:

Behalt sie für dich und räum die Spülmaschine aus.

Tanja:

Es hat mit dem Mann zu tun, den Ute hier trifft.

Felix:

Tanja, die Spülmaschine.

Tanja:

Wahrscheinlich ist es der Lover einer anderen.

Felix: (*genervt*)

Mensch, Tanja...

Tanja:

Er sieht mit Sicherheit umwerfend aus, wenn sie wegen dem ihre Freundinnen sitzen lässt.

Felix:

Du liest zu viele Liebesromane.

Tanja: (*empört*)

Ich lese nie Liebesromane! Das hab ich nicht nötig, die Wirklichkeit ist viel besser! (*knutscht ihn ab*)

Felix: (*mühsam zwischen den Küssen*)

Jedenfalls darfst du nicht lauschen, wenn die Gäste sich unterhalten.

Tanja:

Man kann doch nicht immer weghören!

Felix:

Morgen besorge ich dir Ohrenstöpsel.

Tanja:

Und wie höre ich dann, was die Leute bestellen?

Felix:

Arbeitsteilung: Du trägst die Ohrenstöpsel, und ich hör mir die Bestellungen an.

Tanja:

Nimm das zurück! Oder ich kreische!

Felix: (*schaut zum Eingang*)

Sie kommen.

Tanja: (*folgt seinem Blick*)

Ach was! Das sind sie nicht.

Felix:

Nein. Oder doch? Ich weiß nicht.

(*Tanja kreischt.*)

Felix:

Was ist los? Hör auf!

Tanja:

Du hast das mit den Ohrenstöpseln nicht zurückgenommen!

Felix: (*stöhnt*)

Gut, keine Ohrenstöpsel.

Tanja:

Wie du das sagst! Du liebst mich nicht!

Felix:

Doch, natürlich!

Tanja:
Sag es richtig!

Felix:
Psst!

(Tanja kreischt.)

II, Szene 2

Ella, Rike, Carina und Vicky, verwandelt durch Brillen, Perücken und Kopfbedeckungen, halten kurz inne, weil sie das Kreischen im ersten Moment auf sich beziehen, steuern dann aber den großen Tisch an.

Tanja: *(tritt ihnen in den Weg)*
Tut mir Leid, der Tisch ist reserviert.

Ella:
Richtig, wir haben ihn gestern reserviert.

Tanja:
Das wüsste ich aber.

Ella: *(reißt sich die Perücke vom Kopf)*
Lass uns vorbei, Kindchen!

(Tanja weicht zurück.)

Ella: *(setzt die Perücke wieder auf)*
Wir haben uns ein bisschen aufgebrezelt, na, und? Was gibt es da zu Glotzen? Das Zeug ist aus Paris!

Felix:
Was dürfen wir Ihnen bringen?

Ella:
Vier Milchkaffees, bitte.
(Tanja geht in die Küche. Sie wirkt beleidigt. Felix folgt ihr. Die vier Frauen setzen sich.)

Rike:
Ella, sag jetzt nichts mehr! Ute würde dich sofort an der Stimme erkennen. Dann ist Schluss mit Spionieren.

Ella:
Spionieren nennst du das berechtigte Anliegen einer Mutter?

Vicky:
Sie kann auch unsere Stimmen erkennen.

Rike:
Am besten sagen wir alle kein Wort.

Ella:
Das halte ich nicht aus.

Vicky:
Wenn wir uns nur anschweigen, fällt das zu sehr auf.

Carina:
Reden wir einfach in einer anderen Sprache! Dann klingen die Stimmen anders. Wie wär's mit Italienisch?

Vicky:
Wer kann das denn? Ich könnte nur Nudelsorten und Pizzas runterbeten.

Rike:
Caprese, Funghi, Napoli, Tonno... Was machen wir, wenn wir alle durch haben?

Carina:
Sprechen wir lieber Englisch.

Ella:
Das schaffe ich nicht!

Vicky:
Wir müssen uns nicht richtig unterhalten, es soll sich nur so anhören.

Carina:
Es reicht, wenn jede von uns ein paar englische Brocken von sich gibt.

Ella:

Na gut.

Rike: *(kopfschüttelnd)*

Das wird ja immer abstruser!

Ella:

Halt dich da raus, Rike.

Rike:

Ich bin ja nur mitgekommen, um das Schlimmste zu verhindern.

Vicky: *(mit Blick zum Eingang)*

Setzen, sie kommt!

II, Szene 3

Ute, *schick gemacht, mit zwei oder drei roten Accessoires (z.B. Halstuch, Haarspange), nähert sich dem bestellten Tisch und setzt sich mit dem Rücken zum Paravent.*

Felix *kommt aus der Küche und tritt an Utes Tisch.*

Felix: *(zu Ute)*

Guten Tag.

Ute:

Tag.

Felix: *(verlegen)*

Darf ich Ihnen... *(schluckt)* was sagen? Aber bitte nicht übel nehmen.

Ute: *(leicht beunruhigt)*

Ja?

(Tanja kommt mit einem Tablett, auf dem vier Tassen mit Milchkaffee stehen.)

Felix:

Sie sehen heute... irgendwie... umwerfend aus!

Tanja: *(geht mit dem Tablett vorüber)*

Bemerkungen über das Aussehen der Gäste sind zu unterlassen! Haben wir in der Ausbildung gelernt. *(knallt das Tablett auf den großen Tisch vor die vier Frauen)* Wenn was übergeschwappt ist, wischen Sie es selber ab! *(begibt sich mit stampfenden Schritten hinter den Tresen)*

(Rike zieht Papiertaschentücher hervor und wischt um die Tassen herum.)

Ute: *(zu Felix, irritiert)*

Ein Glas, bitte. Ich meine: Tee. Schwarzen.

Felix:

Aber gern! *(geht hinter den Tresen)* Ein Tee, Tanja. *(schaut verträumt zu Ute)*

Tanja: *(erbst)*

Was für einen Tee will sie? Goldregen? Fliegenpilz? Aber gern! *(geht in die Küche)*

Felix:

Halt! Ich mach den Tee! *(folgt ihr)*

Carina: *(mit veränderter Stimme zu Ella, Rike und Vicky)*

I think, we have a lot of themes to talk about.

Ella: *(gekünstelt flötend)*

Good morning, ladies and gentlemen!

Vicky:

Morning?

Rike:

Gentlemen?

Ella:

Ach so. Excuse me.

Vicky:

It's nice weather today, isn't it?

Rike:

I'm not amused.

Carina:

Please don't talk such a terrible nonsense!

Ella/Rike/Vicky:

Wie bitte?

Carina: *(greift sich entnervt an den Kopf)*

Oh no...

(Ute ist im Begriff, sich nach dem großen Tisch umzuwenden, als geräuschvoll Ingo eintritt, augenscheinlich ein Mann von Welt, der die Blicke auf sich zieht. Er kommt näher, wobei er in alle Richtungen lächelt und seine Sonnenbrille auf die Stirn schiebt. Er trägt eine rote Rose am Revers oder eine rote Krawatte. Felix bringt Ute ein Teeglas, geht wieder hinter den Tresen und beobachtet Ingo von dort. Tanja kommt aus der Küche.)

Ingo: *(erblickt Ute)*

Ah, da sind Sie! Ich grüße Sie, Ute. *(taxiert sie mit Kennerblick)*
Sehr erfreut.

Ute: *(reicht ihm die Hand)*

Hallo Ingo. Ich freu mich auch.

(Ingo räuspert sich, schaut auf seine Armbanduhr und setzt sich.)

Tanja: *(holt die Zeitung hervor und schaut in den aufgeschlagenen Anzeigenteil)* „Geschäftsmann mit Herz, sportlich, begeisterter Gärtner“... *(blickt zweifelnd zu Ingo)*

(Felix nimmt ihr die Zeitung weg.)

Ingo: *(in wichtiguerischer Art und schnellem Tempo)*

Ich komme geradewegs von den Kanaren, habe unser Treffen zwischen zwei Flügen einschieben können. Die Industrie- und Handelskammer wartet auf mein Gutachten zu Existenzgründungen auf Helgoland, und der Bundesverband der Bitterschokoladenhersteller hat mich bevollmächtigt, ihn auf dem europäischen Markt zu vertreten, das heißt wieder Brüssel, eventuell Luxemburg und Straßburg. Alles Top-Themen, da geht es rund. New York hat auch schon angefragt, der Weltmarkt ist zum Greifen nah. Und Sie? *(sieht Ute nicht an, sondern blickt erneut auf seine Armbanduhr)*

Ute:

Ja, ich...

(Ingos Handy klingelt.)

Ingo: *(ins Handy)*

Angela, ich bin in einer Besprechung. Ich ruf dich vom Airport an. Ja, die 10 000 an Fidelity Company kannst du überweisen, bleib fit, Schatz, wir sehen uns. Ja, ich dich auch.

(Ute runzelt die Stirn.)

Ingo:

Meine Sekretärin. Feines Mädchen, 1a Figur. Wo waren wir stehen geblieben? Ach ja, Sie sind die Dame mit dem Wollgeschäft. Ja, mit Wolle hatte ich auch schon zu tun. Kein einfacher Markt, aber nicht uninteressant, wenn man es richtig anpackt. Sie ahnen nicht, welche Wege so ein Knäuel vom Schaf bis an Ihre Stricknadel zurücklegt. Wenn Sie wüssten, mit welcher harten Bandagen da gekämpft wird - aber sie sind ja eine Frau, und eine Frau will das gar nicht wissen.

Ute:

Doch, ich –

(Tanja nähert sich dem Tisch.)

Ingo: *(zu Tanja)*

Bringen Sie mir einen Espresso, meine Schöne. *(wirft ihr einen bewundernden Blick zu)*

(Tanja geht in selbstbewusster Haltung zurück hinter den Tresen.)

Tanja: *(blickt wie gebannt zu Ingo)*

Ein Espresso, Felix.

(Felix geht in die Küche.)

Ingo: *(wieder zu Ute)*

Spielen Sie auch Golf? Die Hälfte meiner Geschäftsbeziehungen ist beim Golf entstanden, da sitzt der Euro einfach lockerer. Ich bin öfters an der Algarve, betreue dort eine Hotelkette, su-

perschicke Dinger, da können Sie alles haben. Ich nehme Sie gern mal mit, das macht allen Damen Spaß (*schlägt einen Taschenkalender auf*). Würde es Ihnen Ende nächsten Monats passen? Dann haben Sie noch Zeit, sich ein paar schicke Dessous zu kaufen. Ich bevorzuge rote Spitze.

Ute: (*angewidert*)

Wozu suchen Sie eine Frau?

Ingo:

Für meine Villa am See. Wenn ich alle drei Wochen nach Hause komme, ist es da verdammt leer. Vor allem im Kühlschrank. Manchmal auch im Bett. Mir fehlt ein liebes Wesen, das mein Haus in Ordnung hält und mich mit heißer Suppe und warmem Lächeln empfängt.

(*Ute presst die Lippen aufeinander.*)

Ingo: (*sieht Ute an*)

Falls das ein Lächeln sein soll, kommt es mir reichlich kalt vor.

Ute:

Lassen Sie mich bitte allein, bevor mein Tee auch noch kalt wird.

Ingo:

Teetrinkerin? Ach, so eine sind Sie! (*erhebt sich, schaut auf seine Uhr*) Machen Sie sich nichts draus, ich hab sowieso keine Zeit mehr! Wir sehen uns. Ciao! (*schiebt die Sonnenbrille auf die Nase und geht mit gewichtigem Schritt hinaus*)

(*Ute steht auf und geht durch die Tür mit WC-Aufschrift.*)

Tanja: (*sieht Ingo nach*)

Was für ein Typ!

Felix: (*kommt mit dem Espresso aus der Küche und stellt ihn auf den Tresen*) He, he! Was hat der, was ich nicht habe?

Tanja:

Eine Villa am See... heiße Küsse...

Felix:

Heiße Suppe hat er gesagt!

Tanja: (*nimmt die Tasse und eilt Ingo hinterher*)

Ingo, dein Espresso!

Felix: (*sieht ihr verdattert nach*)

Tanja! Lass die Tasse hier!

(*Tanja verschwindet.*)

Ella: (*kopfschüttelnd zu den anderen Frauen*)

Warum hat Ute ihm die kalte Schulter gezeigt? Der sah ja fantastisch aus!

Rike:

Vor allem ist wohl sein Konto fantastisch.

Ella:

Utes Geschäft läuft nicht gut. So ein Mann wäre die Rettung für die Wolle.

Vicky:

Ute will ihn nicht. Das ist die Rettung für unseren Mietvertrag.

Carina:

Ich sag's euch: Die Männer disqualifizieren sich selbst. Einer ist unmöglicher als der andere.

Ella: (*seufzend*)

Aber auf meinen Jupp lasse ich nichts kommen!

Rike:

Der hat schon vor zehn Jahren seinen Kurschatten geheiratet.

Ella:

Das war nur *ihre* Schuld - diese schamlose Tusse, diese Bestie!

Carina:

Dann hoffe ich, dass Sie nicht auf einen neuen Jupp hereinfallen.

Rike:

Ella würde den alten mit offenen Armen empfangen!

Ella:

Rike, bitte...

Vicky:

Sollen wir nicht gehen? Das Rendezvous ist beendet!

Carina: *(merkt, dass die Tür zu den Toiletten sich öffnet)*

In english, please!

II, Szene 4

Ute kommt zurück, nun mit gelben Accessoires. Sie schaut auf ihre Armbanduhr und setzt sich wieder an ihren Tisch, um den Tee zu trinken. Vom Eingang her eilt **Oliver** heran, mit gelber Rose am Revers oder gelber Krawatte. **Ella, Rike, Carina** und **Vicky** sind überrascht.

Rike:

Oh, ladies, there is another!

Oliver: *(geht auf Ute zu)*

Huhu, da bin ich! Ich weiß, ich bin zu früh, aber ich verfüge über einen sechsten Sinn, und der hat mir gesagt: Meine Ute ist auch schon hier - ungeduldig wie ich selbst!

(Felix grinst fast unmerklich.)

Ute:

Oliver, hallo!

Oliver: *(lächelnd)*

Für Sie bin ich natürlich der Olli. *(mustert Ute von der Seite, sein Lächeln erstickt)*

Ute: *(irritiert)*

Ist was?

Oliver:

Lassen Sie mich erst mal schauen.

Ute:

Stimmt was nicht? Hab ich irgendwo einen Fleck? Einen Riss?

(Oliver betrachtet sie von der anderen Seite und schüttelt den Kopf.)

Ute:

Finden Sie mich zu dick oder zu dünn, zu klein oder zu groß?

Oliver:

Sitzen Sie immer so auf dem Stuhl?

Ute:

Ich glaube, ja.

Oliver:

Ganz falsch, liebes Kind. Ich erklär's Ihnen mal.

Ute:

Lieber später.

Oliver:

Die meisten Menschen sitzen falsch und ahnen nicht, was sie sich antun! Wie ist Ihre Matratze?

Ute:

Wollen wir nicht zuerst über *uns* reden?

Oliver:

Lassen Sie mich über Ihren Rücken fühlen.

Ute: *(abwehrend)*

Später!

Oliver:

Das können wir nicht verschieben, vielleicht sind schon Schäden an Ihren Bandscheiben, ich erklär's Ihnen mal.

Ute:

Nein!

Oliver:

Wenn Sie eine Operation brauchen, tun sich vielfältige Risiken auf. Im ungünstigsten Fall landen Sie im Rollstuhl.

Ute:

Meine Bandscheiben sind mir so was von egal! Ich bestehe nicht nur aus Rücken!

Oliver:
Hauptsächlich bestehen Sie aus Wasser. (*zwickt sie in die Wange*)

Ute:
Lassen Sie mich in Ruhe!

Oliver:
Zu viel Ruhe ist ungesund, die Muskulatur muss gestärkt werden, ich erklär's Ihnen mal.

Felix: (*tritt hinter dem Tresen hervor*)
Merken Sie nicht, dass Sie die Dame belästigen?

Ute:
Danke, Felix! (*springt auf und entflieht durch die Toilettentür*)

Oliver: (*pikiert*)
Andere Frauen wissen Ratschläge aus kompetentem Mund zu schätzen!

Felix: (*zu Oliver*)
Sie hat von dem Date etwas anderes erwartet.

Oliver:
Ich bin Orthopäde und kann nicht mit ansehen, dass die halbe Menschheit herumläuft wie lebende Fleischerhaken. Darf ich mal über Ihren Rücken –

Felix: (*weicht zurück*)
Nein.
(Oliver geht kopfschüttelnd hinaus.)

Ella: (*seufzend*)
Ein Orthopäde, und so ein hübscher!

Vicky: (*verträumt*)
Es lag etwas Besonderes in seinem Blick.

Ella:
Der wäre mir als Schwiegersohn recht! Ich hab schon so lang diese Schmerzen im Bein. (*hebt ihr Bein in Tischhöhe*)

Rike:
Eine Freundin von mir hat sich in einen Physiotherapeuten verknallt. Auch recht praktisch.

Vicky: (*fährt sich selbst mit der Hand über den Rücken*)
Das glaub ich.

Ella:
Aber ein Arzt verdient besser.

Carina: (*verärgert*)
Wenn ihr schon Schwachsinn redet, dann wenigstens auf Englisch! Sie kann jeden Moment zurückkommen.

Vicky: (*steht hastig auf*)
Oh, excuse me! I have something to erledigen. (*eilt zum Eingang*)

Carina: (*springt auf*)
Stopp! I'm not amused! Vicky! Verdammt, was ist mit der los?

Ella: (*verklärt lächelnd*)
Carina, das ist die Liebe.

Carina: (*wütend in Richtung Eingang*)
Alberne Gans!

Rike: (*schaut auch zum Eingang*)
Hoppla! Sieht so aus, als käme da noch einer!

Carina:
Schon wieder ein Neuer? Die geht aber ran!

Ella:
Sie verliert keine Zeit. Ich bewundere ihre Organisation.

Rike:
Ist das wirklich unsere Ute?

Ella:
Sie wird in weniger als einer Stunde wissen, wo sie hingehört.

Carina:
Zu uns natürlich! Diese Typen sind ja indiskutabel.

Ella:
Im Kern sind sie sicher nicht so übel, Carina.

Rike: *(verächtlich)*

Von einem Kern war bei denen nichts zu sehen.

(Die drei Frauen blicken dem eintretenden Paul entgegen.)

II, Szene 5

Paul kommt näher. Er trägt eine rosa Blume am Revers bzw. Pullover. **Felix** tritt ihm entgegen und reicht ihm eine große Einkaufstasche, die Paul mit ernstem Nicken entgegen nimmt.

Felix:

Bitte sehr, nun kann sie wieder zu Ihnen.

Paul:

Danke fürs Verwahren. Bei meinem Stadtrundgang wäre sie mir zu schwer geworden.

Felix: *(zeigt auf Utes Tisch)*

Das ist der Tisch der Dame. Sie macht sich gerade frisch. *(geht wieder hinter den Tresen)*

(Paul geht zu Utes Tisch. Er hebt aus der Einkaufstasche behutsam eine Urne und stellt sie auf einen Stuhl. Die Damen hinter dem Paravent recken die Hälse.)

Ella: *(gedämpft)*

Der kommt nicht zu Ute, das glaub ich nicht.

Carina:

In english, please.

Rike:

What is that?

Ella:

It looks like - das kann doch nicht sein!

Rike:

Impossible.

Carina:

She's coming!

(Die drei Frauen setzen sich wieder aufrecht vor ihre Kaffeetassen. Paul setzt sich an Utes Tisch, neben den Stuhl mit der Urne. Ute kehrt zurück. Sie trägt ein rosafarbenes Tuch, das zu Pauls Blume passt.)

Ute: *(erblickt Paul und bleibt stehen)*

Ah, Paul! Du bist schon da!

Paul: *(erhebt sich)*

Ein guter Geist hat mir zugeflüstert, dass auch du bereits da bist. Ich konnte es kaum erwarten, dich kennenzulernen, Ute.

(Felix grinst ein wenig.)

Ute: *(drückt ihm die Hand)*

Wir kennen uns schon ganz gut aus unsren e-Mails und Telefongesprächen.

Paul: *(überschwänglich)*

Aber es ist etwas anderes, einander in Fleisch und Blut zu begegnen! Bitte, setz dich zu uns. *(deutet auf den freien Stuhl)*
Am besten hierhin. Gegenüber von Waltraud.

Ute: *(schaut unter den Tisch)*

Hast du einen Hund dabei?

Paul: *(entrüstet)*

Ich bringe doch keinen Hund mit zum Rendezvous!

Ute: *(setzt sich)*

Es hätte mich nicht gestört. Ich mag Tiere.

Paul:

Ich bin nicht so für Hunde. Ich habe eine empfindliche Nase.
(setzt sich ebenfalls)

Ute:

Paul, du hast mir geschrieben, dass du schon mal verheiratet warst.

Paul: *(nickt lächelnd)*

Es war eine glückliche Ehe.

Ute:
Bist du geschieden oder verwitwet?

Paul: (*tippt sich an die Stirn, steht auf*)
Hab ich doch das Wichtigste versäumt! Verzeih mir die Unhöflichkeit. Ich muss dir meine liebe Frau ja vorstellen: Das ist Waltraud. (*hebt die Urne hoch*)

Ute: (*zurückweichend*)
W-Waltraud?

Paul: (*streicht liebevoll über die Urne*)
Bei einer neuen Ehe hat sie ein Wörtchen mitzureden, nicht wahr?

Ute: (*springt auf*)
Neieieiein! (*stürzt Hals über Kopf aus dem Café, vergisst ihre Handtasche am Tisch*)

Paul: (*verständnislos*)
Was ist mit ihr los?

Felix:
Seien Sie nicht traurig! Die Richtige findet sich noch.

Paul: (*betrübt*)
Meinen Sie? Ich hatte bisher nur Fehlschläge.

Felix:
Haben Sie es mal ohne Urne versucht?

Paul: (*schüttelt bekümmert den Kopf*)
Ich habe es Waltraud am Sterbebett versprochen und dazu stehe ich: Kein Rendezvous ohne ihre Asche. (*setzt die Urne wieder in die Tasche*) Komm, meine Liebe. Wir haben noch weitere Verabredungen. (*mit der Tasche ab*)

Ella:
Was für eine Unverschämtheit!

Rike:
So ein Kotzbrocken! Was denkt der sich?

Carina: (*verklärt*)
Aber wenn er es am Sterbebett versprochen hat... das finde ich richtig süß.

Rike/Ella: (*entsetzt*)
Carina!

Carina:
Er hat seine Frau wenigstens geliebt! Während mein Erik... Der hätte meine Asche übers Rosenbeet verteilt. Als Dünger. Damit ich noch für irgendwas gut bin.

II, Szene 6

Rike: (*linst um die Ecke*)
Speak english now.
(*Ute kehrt zurück. Das rosa Tuch hat sie abgelegt. Sie setzt sich mit einem Seufzer vor ihr Teeglas an den Tisch.*)

Felix: (*tritt an Utes Tisch*)
Sie hatten Ihre Handtasche vergessen.

Ute: (*düster*)
Ich muss auch noch zahlen. Und der Tee ist jetzt kalt.

Felix:
Soll ich Ihnen frischen Tee bringen?

Ute: (*schüttelt den Kopf*)
Das lohnt nicht. Ich erwarte nur noch einen.

Felix: (*irritiert*)
Einen - was?

Ute:
Einen Herrn.

Felix:
Wer kommt denn noch? Ich dachte...

Ute: (*zupft ihre Kleidung zurecht*)
Der Nächste ist total anders.

Felix: *(besorgt)*
Ach je... Wirklich?

Ute:
Ich glaube, der ist genau richtig.

Felix:
Wie muss er denn sein?

Ute:
Einfühlsam. Lieb. Treu.

Felix:
Klar, das sucht man immer.

Ute:
Diese Eigenschaften hat wohl nur ein Mann um die Siebzig.

Felix:
Ist nicht wahr...

Ute:
Ich habe ihn angerufen, damit er früher kommt. „Selbstverständlich, meine Liebste“, hat er gesagt, „ich eile.“ Und wie er das gesagt hat! *(lächelt)*

Felix: *(murmelt vor sich hin, während er sich hinter den Tresen beugt)* Selbstverständlich, meine Liebste... ich eile...

(Achim erscheint im Eingang. Der riesige Blumenstrauß, den er vor sich her trägt, verdeckt ihn fast. Er versucht seitlich, mal links, mal rechts, daran vorbeizuschauen.)



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!